



Die FDP scheiterte im Syker Rat mit dem Anliegen, die Hauptstraße wieder durchgängig befahrbar zu machen.

Rat Syke: Hauptstraßen-Poller bleiben

Syker Stadtrat lehnt Antrag der FDP zur freien Durchfahrt ab

Norbert Lyko

Syke. Im Rathaussaal der Stadt Syke hat am Donnerstagabend eine spannende Ratssitzung stattgefunden, die von 16 interessierten Zuschauern verfolgt wurde. Neben den vor Ort anwesenden Ratsmitgliedern nahmen drei weitere Mitglieder per Videoschaltung teil. Diese technische Neuerung ermöglichte es ihnen, die gesamte Sitzung auf einer Leinwand zu verfolgen und sich dennoch aktiv an den Debatten zu beteiligen. Ein EDV-Mitarbeiter der Syker Stadtverwaltung sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Eine Teilnahme an den Sitzungen via Videoschaltung ist aber nur aus Verhinderungsgründen möglich. Außerdem wurde eine neue Mikrofonanlage in Betrieb genommen, die jedoch noch Probleme bereitete. Bürgermeisterin Suse Laue gab die notwendigen Hilfestellungen und versprach, dass die Verwaltung zur nächsten Sitzung die Mikrofone vorab aktivieren und checken werde.

Besonders kontrovers wurde über den Antrag der Freien Demokratischen Partei diskutiert, die Sperrung der Hauptstraße in Höhe des Schuhhauses Kastner aufzuheben und dafür ein Schild aufzustellen, das die Durchfahrt verbietet. Weiter wurde beantragt, die Hauptstraße vom Bahnhof kommend bis zur Z-Kreuzung befahrbar zu machen. Reinhard Hansemann begründete den Antrag damit, dass viele Bürger, Geschäftsleute und das Landvolk unzufrieden mit der aktuellen Regelung seien. „Es gibt genügend Beispiele, so wie in Vechta, wo Einkaufsstraßen ohne Poller gut funktionieren“, argumentierte Hansemann.

Ein Bürger äußerte schon zu Beginn der Sitzung in der Einwohnerfragestunde Zweifel am FDP-Antrag. Er fragte Hansemann direkt: „Wie oft sind Sie überhaupt dort unterwegs, um solche Anträge zu stellen?“ Der Liberale entgegnete, dass er mit

vielen Bürgern und dem Landvolk gesprochen habe, die gegen die Poller seien. „Ich muss nicht jeden Tag dort vorbeifahren, um die Unzufriedenheit wahrzunehmen.“

Massiver Widerstand

Doch es regte sich massiver Widerstand. Marlene Früchtenicht von der Freien Wählergemeinschaft (FWG) widersprach Hansemann vehement: „Nie im Leben! Wenn da nur Schilder stehen, werden die einfach ignoriert.“ Sie betonte, dass sich niemand über die derzeitige Regelung beschwert habe, und besonders für das nahe gelegene Altenheim sei die jetzige Lösung ideal.

Christian Eilers (CDU) unterstützte diese Meinung und meinte: „Das ist Anstiftung zum Verkehrsvergehen. Niemand hält sich an Schilder.“ Auch die Christdemokratin Stefanie Bremer wies darauf hin, dass man die Verkehrsregelung nicht ständig ändern könne: „Alle halbe oder dreiviertel Jahre eine neue Regelung bringt nichts.“ Sie fügte hinzu, dass auch bei großen Geschäften wie Dodenhof längere Laufwege akzeptiert würden: „Etwas zu Fuß zu den Geschäften zu gehen, ist sicher machbar.“

Wilken Hartje (CDU) mahnte an, die derzeitige Regelung noch länger zu testen, bevor weitere Änderungen diskutiert würden. Dem hielt Tahir Göcmen (SPD) dagegen: „Wir werden so lange kämpfen, bis die Sperrung aufgehoben wird.“

Florian Kastner von der FWG, Inhaber des Schuhhauses Kastner, argumentierte für den jetzigen Zustand: „Leute in Autos, die an den Geschäften vorbeifahren, kaufen nicht ein. Wir haben durch die Sperrung mehr Fußgänger, und die bringen Umsatz - auch durch spontane Einkäufe.“

Letztlich lehnte der Rat den FDP-Antrag in beiden Punkten ab. Nun bleibt es bei der jetzigen Regelung.